

SCHULPROGRAMM



Schulzentrum
RONZELENSTRASSE
Die Sportbetonte Schule

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Ausgangslage und Bilanz	4
Leitbild	7
Leitbildentwicklung.....	8
Arbeitsprogramm 07/08	10

Fachbereiche

Deutsch	11
Medienkompetenz.....	11
Fremdsprachen.....	13
Kunst.....	14
Mathe.....	15
Musik	15
Naturwissenschaften	16
Sport	17
WAT	18
Sozialpädagogischer Arbeitsbereich	19
WUK	19
Arbeitsschwerpunkte	20
Fortbildungsplanung	21

Anhang

Kollegiumsliste	23
Zusammensetzung der Sportarten	24
Erfolge	25
Methodenlernen (Schaubild)	27
Auswertungsbogen	28
Konfliktleitfaden (Schaubild)	30
Kommunikation	31
Hausordnung.....	32



Impressum

Gesamtkonzept **Schulzentrum Ronzelenstraße**
Texte **Startergruppen, Fachgruppen**

Schulzentrum Ronzelenstraße

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten das Schulprogramm 2007/ 2008 des Schulzentrums Ronzelenstr. in Händen. Dieses Programm richtet sich an euch als Schüler und an Sie als Eltern, an neue Kollegen und die Schulaufsicht. Da es sich an verschiedene Adressaten wendet, haben wir es so gestaltet, dass es auch auszugsweise gelesen werden kann. Eine Kurzfassung des Programms in Form von Leitsätzen finden Sie unter dem Punkt I, detaillierte Informationen (betreffend Bilanz, Leitbilder, Handlungsleitlinien, Evaluation) werden unter den Punkten II - IV gegeben. Im Abschlussteil haben die Fachgruppen ihre Perspektive zum Schulprogramm dargestellt. Im Anhang finden sich Zusatzinformationen zur Schule.

Die Startergruppe



Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind mit dem Begriff Schüler Jungen und Mädchen und mit dem Begriff Lehrer Lehrer und Lehrerinnen gemeint.

Ausgangslage und Bilanz

Wir sind ein Schulzentrum der Sekundarstufe I mit mehrzügigem Gymnasium und Sekundarschule. 550 Schüler (davon 125 Kadersportler) besuchen unsere Schule und werden von über 50 Lehrkräften unterrichtet. Unsere Schule bietet durchgängige Bildungswege von der fünften bis zur zehnten Klasse (bzw. neunten Klasse) an. Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wird der Ganztagsbetrieb aufgebaut.

Unsere Schule grenzt an den Rhododendronpark und liegt im bürgerlichen Stadtteil Horn. Wir befinden uns in diesem Stadtteil in einem direkten Wettbewerb mit einem durchgängigen Gymnasium, einem Schulzentrum mit gymnasialer Oberstufe und einer integrierten Stadtteilschule.

Unsere Schule hat neben einer ausreichenden Zahl von Klassen- und Gruppenräumen seit Januar 2005 einen der modernsten Naturwissenschaftstrakte Bremens. Im Mai 2007 wird die Sanierung aller Unterrichtsräume abgeschlossen. Herzstück des zuletzt sanierten N-Traktes wird die neue Schulmensa sein. In diesem Gebäudeteil werden ebenfalls Angebote zur Freizeitgestaltung durch Sozialpädagogen im Ganztagsbetrieb gemacht.

Sehr gut ausgerüstete Computerräume und eine moderne Lehrküche sind ebenso vorhanden wie die schuleigene Turnhalle, Aula, Mensa und Cafeteria.

Die Spielflächen auf dem Schulhof wurden unter Beteiligung der Schüler im Jahre 2006 in bewegungsorientierte Spielflandschaften umgebaut. Die Schüler bauten in einer Zukunftswerkstatt Modelle, die der Öffentlichkeit im Rahmen des Elternsprechtages 2005 präsentiert worden sind.

Die Schule ist durch die Sanierung ein heller, freundlicher Ort geworden, was einer positiven Lernatmosphäre zugute kommt.

Unsere Schule kooperiert mit der Schule am Rhododendronpark, dem Förderzentrum für Wahrnehmungsgestörte und Entwicklungsverzögerte. Auf Jahrgangsebene kooperiert jeweils eine Klasse des Schulzentrums mit einer Klasse des Förderzentrums.

Im jahrgangsbezogenen, partnerschaftlichen Klassenverband zwischen allgemeinbildender Schule und Förderzentrum werden tradierte Unterrichtsformen verändert, um so ein Lernklima zu schaffen, das es allen Schülern entsprechend ihren individuellen Lernvoraussetzungen ermöglicht, sich den angebotenen Lernstoff anzueignen.

Schul- und Klassenveranstaltungen werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Die Abgangsklassen führen seit 2 Jahren eine Projektwoche durch, in der Schüler Schüler unterrichten. Themenwahl, Organisation und Durchführung werden von den Schülern eigenständig vorgenommen.

1. Sportbetonte Schule

Das SZ Ronzelenstraße hat sich in den vergangenen Jahren zu einer „Sportbetonten Schule“ entwickelt: Das bedeutet, dass sowohl Leistungssportler als auch Breitensportler attraktive Angebote an dieser Schule erhalten. Ziel ist es, Talentsichtung und –förderung im Rahmen von Schule zu stärken. Das Modell der Sportbetonten Schule bietet Schülern die Möglichkeit, Sport und Schule zu vereinbaren.

Bewegung sehen wir als einen wesentlichen Bereich im Entwicklungsprozess jeder einzelnen Persönlichkeit. Hieraus leitet sich ein ganzheitlicher Lernansatz ab.

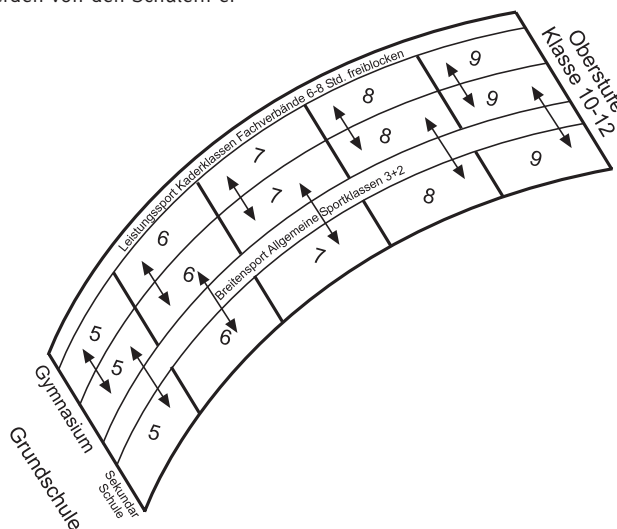
Das heißt, dass die gesamte Persönlichkeit mit ihren Emotionen, ihrer Kognition und ihrer Motorik im Lernprozess in „Bewegung“ kommen muss.

Außerdem stärkt Sport aus unserer Sicht die Sozialkompetenz der Schüler, wie zum Beispiel Teamfähigkeit und Frustrationstoleranz. Sport, insbesondere Leistungssport, fördert zudem den Leistungswillen und die intrinsische Motivation der Athleten.

Sieben Fachverbände (Badminton, Judo, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis und Volleyball) empfehlen ihre Kadersportler für diesen Standort. In so genannten Kaderklassen werden diese Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, damit bei der Stundenplangestaltung Zeitfenster für das Training im Vormittagsbereich geblockt werden können, um schulische und leistungssportliche Anforderungsprofile vereinbaren zu können.

Durch die zusätzliche Einrichtung von allgemeinen Sportklassen wurde (erstmalig im Schuljahr 2004/05) neben der leistungssportlich orientierten Ausrichtung auch der gesundheitlich breitensportlich ausgerichtete Aspekt entwickelt. Drei Stunden Regelsport und ein zweistündiges verpflichtendes Arbeitsgemeinschaftsangebot gehören hier zur Stunden-tafel.

Durch diese wichtige Ergänzung und Veränderung der schulischen Struktur ist eine erhöhte Durchlässigkeit der verschiedenen leistungssportlichen Ebenen bis in die Oberstufe hinein gegeben.



Ausgangslage und Bilanz

Die Sportvereine 1860 und Eiche Horn, anliegende Grundschulen und die Fachverbände Badminton, Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Unihockey kooperieren seit geraumer Zeit mit uns, um Schüler durch und für den Sport zu begeistern. Die Kooperation läuft unter dem Motto: „Vieles durch Sport - Sport für viele“, die von unserer Schule initiiert worden ist.

Höhepunkte dieser Kooperation waren die Sportnächte 2003 und 2004, die auf dem Gelände von Eiche Horn stattfanden und 450 Kinder anzogen.



Im regulären Schulalltag zeigt sich die Kooperation auch an gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften in der vierten Jahrgangsstufe, die von der „Dienstleistungszentrale“ Ronzelenstraße koordiniert werden.

Die sportliche Ausrichtung der Schule wird durch die Kooperation mit Werder Bremen **100 Schulen – 100 Vereine** verstärkt. Im Rahmen dieser Kooperation werden der Schule Fortbildungsmöglichkeiten angeboten, die von

Sportkollegen auch wahrgenommen wurden. Der DLV hat an der Schule Ronzelenstraße im Oktober 2006 eine Fortbildung zum Thema Kinderleichtathletik durchgeführt. Eine weitere Kooperation wird derzeit mit dem Golfverein Oberneuland aufgebaut.

Mit dieser differenzierten sportlichen Ausrichtung haben wir ein für Bremen einzigartiges Profil geschaffen, das sich in ständiger Entwicklung befindet. Im Zusammenhang mit der Erweiterung zur Ganztagschule bieten sich an unserem Standort gute Möglichkeiten, die Partnerschaft von Schul- und Vereinssport noch weiter auszubauen.

Das Modell der Sportbetonten Schule Ronzelenstraße ist in anderen Bundesländern und im Ausland auf Interesse gestoßen. In den Niederlanden hat ein Vertreter der Schule im März 2006 vor Trainern aus verschiedenen Ländern referiert. Die erarbeiteten Netzwerkstrukturen wurden auch auf dem Kongress „Startchancen gleich Bildungschancen“ im Oktober 2006 präsentiert.

Das Modell der allgemeinen Sportklassen wurde wissenschaftlich vom Studiengang Public Health in 2 Studien evaluiert. Die Ergebnisse werden Ende des Schuljahres 2006/7 auf einer Konferenz vorgestellt.

Sportliche Erfolge bei Jugend trainiert für Olympia, bei den jeweiligen Meisterschaften der Verbände, Berufungen in die jeweiligen Nationalmannschaften oder die Aufnahmen in die Kader der Verbände sprechen für sich.

2. Arbeits- und Berufsorientierung

Unsere Schule reagiert auf die immer höheren Anforderungen beim Übergang unserer Absolventen in die Arbeits- und Ausbildungswelt. Die Inhalte dieser Angebote zur Arbeits- und Berufsorientierung berücksichtigen nicht nur die Vorbereitung auf das Erwerbsleben, sondern orientieren sich auch an der Lebensplanung und dem damit in Zusammenhang stehenden Lebensbild. Jede Arbeits- und Berufsorientierung wird von uns als Querschnittsaufgabe aller Beteiligten am Schulleben verstanden, jedes Unterrichtsfach und auch die Einbindung der elterlichen Kompetenzen trägt hierzu bei.

Über die Einbindung der eigenen Erfahrungswelt der Jugendlichen bei der individuellen Berufswahlentscheidung soll die Eigeninitiative und Selbstständigkeit gefördert werden.

Besonders die enge Kooperation mit außerschulischen Anbietern wie Betrieben, Verbänden, Kammern unterstützt uns bei der Realisierung der vorgenannten Ziele, auch beim Übergang in weiterführende Bildungsgänge. Konkretisierungen hierzu werden in der Beschreibung des Arbeitsprogramms zu finden sein.

3. Evaluation

Um für die weitere Schulentwicklung ein aktuelles aussagekräftiges Stärken-Schwächen-Profil zu haben, hat unsere Schule im Schuljahr 2004/5 an einer Selbstevaluation, gefördert durch die Bertelsmannstiftung (SEIS) teilgenommen. Schüler, Lehrer und Eltern wurden befragt. Die Ergebnisse haben die jeweiligen Gruppen zunächst intern und anschließend gemeinsam im Sommer 2005 ausgewertet.

Die vier zentralen Diskussionsfelder waren: „Lernen und Lehren“, „Führung und Management“, „Klima und Kultur“ und „Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages“.

In Bezug auf die erkannten Defizite haben wir bereits erste Schritte unternommen.

So ist die Sanierung und die Schulhofgestaltung sowie die Rollenstärkung der Sozialpädagogen und Vertrauenslehrer eine Reaktion auf den Verbesserungsbedarf im Bereich Schulklima und Schulkultur. Für eine gewünschte motivierende Leistungsrückmeldung, auch im außerschulischen Bereich, stehen symbolisch die schulöffentliche Ausstellung im neu eingerichteten Schaukasten und die beschlossene Belobigung von Einzelleistungen vor der Schülerschaft am Ende eines jeden Schuljahres.



Zur Verbesserung der schulinternen Kommunikation, die in der Auswertung großen Raum einnahm, sind Schüler-Jahrgangskonferenzen, regelmäßige Treffen zwischen der Schulleitung und den Klassensprechern der Sportkaderklassen und Kurzkonferenzen von Abteilungsleitung und Klassenleitungen fest installiert worden.

Bei dem Erwerb von traditionellen Lerntechniken und Methoden wiesen Lehrer und Schüler zwar hohe Übereinstimmungsquoten auf, für den vermehrten Einsatz von Lernstrategien zum selbstständigen Arbeiten jedoch haben sich die Lehrkräfte in großem Umfang schulintern fortgebildet. Die erworbenen Fähigkeiten werden im Unterricht angewendet. Es werden außerdem pro Schuljahr vier Methoden-Lerntage durchgeführt.

Aufbauen können wir auf die benannten Stärken: Dies wären z.B. die hohe Zufriedenheit im Auskommen der Schüler untereinander, die Verwertbarkeit schulischer Erkenntnisse für das Leben außerhalb von Schule, sowie die Motiviertheit der Lehrkräfte bei Wertschätzung ihrer Arbeit.

Ausgangslage und Bilanz

4. Förderkonzepte

Die Wiederholerquote an unserer Schule konnte seit dem Schuljahr 2005/6 deutlich gesenkt werden. In Zusammenarbeit mit dem Elternverein wurde ein Förderprogramm (Schüler fördern Schüler) konzipiert, in dem ältere Schüler und Studenten mit Schulpraxis schwächeren Schülern Förderunterricht erteilen. Darüber hinaus wird Hausaufgabenhilfe angeboten.

Um Förderempfehlungen zu erklären und zu vertiefen, gibt es seit mehreren Jahren regelmäßig Schülersprechstage.

Die Pisaergebnisse der Jahre 2001 und 2003 entsprachen den Ergebnissen vergleichbarer Schulen mit ähnlichen sozio-ökonomischen Hintergrund. Diese Ergebnisse decken sich weitgehend mit den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten der Jahre 2003/4 und 2004/5. Die Abweichungen der Resultate der Vergleichsarbeiten des Jahres 2005/6 sind Gegenstand intensiver, schulinterner Diskussionen.

5. Internationale Aktivitäten

Seit 2004 ist unsere Schule „Comenius-Schule“. Wir kooperieren in diesem EU-Projekt mit Schulen in Portugal, Spanien, Frankreich, der Türkei und Finnland in einem themenzentrierten Projekt mit dem Titel „pro Aqua“. Die Schüler nutzen und erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen, die in einer mehrsprachigen Arbeitswelt von zentraler Bedeutung sind. Die gegenseitigen Begegnungen eröffnen die Möglichkeit, Europa in seiner Vielfalt kennen zu lernen und die zwischenmenschliche Toleranz zu stärken.



6. Sprache und Kommunikation

Der sprachliche Akzent an unserer Schule wird auch durch die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“ gestärkt. „Jugend debattiert“ will zum qualifizierten Mitreden und Mitgestalten in der Demokratie ausbilden. Das Projekt fördert die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen unserer Gesellschaft. Es ist eine Antwort auf die sprachlichen Mängel, die von PISA ermittelt und auch von der Wirtschaft massiv beklagt wurden. Das Debattieren fördert schließlich die Bildung der Persönlichkeit. Durch das Trainieren von Rede und Gegenrede gewinnen die Jugendlichen Selbstbewusstsein. Schüler unserer Schule haben es in den vergangenen Jahren immer wieder bis in Landesfinale oder sogar Bundesfinale geschafft.

7. Weitere Projekte

Die künstlerische und ästhetische Ausrichtung der Schule wird insbesondere durch Arbeitsgemeinschaften und altersübergreifende Projekte wie Schulband und Theatergruppe gestärkt. Die Schülerband tritt regelmäßig bei Schulveranstaltungen auf, des Weiteren wird sie häufiger im Stadtteil zu Konzerten eingeladen. Die Theater AG nimmt regelmäßig am Landesschultheatertreffen teil. Im Schuljahr 2006/7 war die Teilnahme am Bundestreffen der Schultheater und der damit verbundene Auftritt auf dem Marktplatz ein Höhepunkt der geleisteten Arbeit.

Im naturwissenschaftlichen Bereich konnten im Schuljahr 2006/7 Schüler motiviert werden, am Wettbewerb „Jugend forscht“ teilzunehmen.

Leitbild

- Unter unserem schulischen Dach bieten wir Schülern eine Vielzahl an Lernmöglichkeiten sowohl in unseren Sport - Leistungsklassen, als auch in unseren allgemeinen Sportklassen, in unseren Gymnasialklassen, in unseren Sekundarschulklassen und in Kooperationsklassen mit dem Förderzentrum am Rhododendronpark.
- Schule ist für uns ein Lern- und Lebensort.
- Unser Auftrag ist es das Lernen und die Entwicklung unserer Schüler durch Unterricht, Erziehung und Schulleben zu fördern.
- Der beschriebene Prozess verlangt die Bereitschaft zum Dialog. Schüler und Eltern werden regelmäßig über Lernentwicklungen durch unsere Lehrer informiert. Wir arbeiten an einer Feedbackkultur, die auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert.
- Um den Auftrag, das Lernen und die Entwicklung der Schüler zu fördern, erfüllen zu können, kooperieren die Lehrer, die gemeinsam eine Lerngruppe oder einen Jahrgang unterrichten und koordinieren ihre Arbeit in der Weise, dass alle Fächer ihren spezifischen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung der Schüler leisten.
- Ganzheitlich heißt für uns, dass die gesamte Persönlichkeit mit ihren Emotionen, ihrer Kognition und ihrer Motorik im Verlaufe des Lernprozesses in „Bewegung“ kommen muss. Dieser Ansatz wird durch die Rhythmisierung des Stundenplans gestärkt und durch das Konzept der Sportbetonten Schule getragen.
- Für uns sind Eigenständigkeit und Selbstständigkeit wesentliche pädagogische Ziele. Nur so können wir die individuellen Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten positiv nutzen und entwickeln. Auf diesem Weg werden den Schülern verschiedene, altersangemessene und fachbezogene Lernstrategien vermittelt.
- Unsere Schule unterstützt die Schüler beim Erwerb von Sozial - und Handlungskompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt. Diesen Übergang bereiten wir durch den Ausbau von Netzwerkstrukturen an außerschulischen Lernorten vor.
- Die Entwicklung der Ganztagschule ist ein Prozess, der Fehlertoleranz und Konfliktfähigkeit verlangt und regelmäßig reflektiert wird.



Arbeitsprogramm 2007/2008

Das Schulzentrum Ronzelenstr. entwickelt sich aus einer normalen Halbtagsschule zu einer Ganztagschule. Dieser Prozess verlangt, dass bestimmte Aufgaben zu erledigen sind, um positive Entwicklungsschritte vollziehen zu können.

Dieser Prozess beinhaltet folgende Aufgabenfelder, die sich aus der internen Diskussion ergeben:

- Schule als Lebensort
- Veränderung der Lernkultur
- Verbesserung der Kommunikationsstrukturen

Schule als Lebensort

Die Schule befindet sich derzeit noch in der Sanierung, so dass weder für Lehrer, Sozialpädagogen noch Schüler optimalen Raumbedingungen bestehen. Alle genannten Gruppen müssen im Schuljahr 2007/8 die Schule für sich in „Besitz“ nehmen. Das heißt:

- Einrichtung des Freizeitbereiches
- Einrichtung des Mensabereiches
- Abschluss der Schulhofsanierung
- Einrichtung von weiteren Lehrerarbeitsplätzen
- weiteren Ausbau der Fachstützpunkte
- weiteren Ausbau der Lehrerbibliothek

Im Zusammenhang mit der Raumnutzung muss auch geklärt werden, ob ein offener Unterrichtsbeginn am Morgen und offene Räume in der Mittagszeit zu realisieren sind, das heißt, dass zum Beispiel die Klassenräume in der Mittagszeit oder für Schüler, die früher in die Schule kommen oder später gehen, offen stehen können. Hier ist die Aufsichtsfrage zu klären.



Eine Alternative für den offenen Unterrichtsbeginn am Morgen könnte die Betreuung durch die Sozialpädagogen im Freizeitbereich sein.

An dieser Stelle sind weitere Überlegungen und Vorschläge innerhalb der Schule notwendig. Die Diskussionen um Raumfragen, Aufsichtprobleme und offenen Unterrichtsbeginn sind eng verzahnt mit dem weiteren Ausbau von Studienzeiten. Diese Zeiten dienen der Förderung der Selbstständigkeit der Schüler, einem hohen pädagogischen Ziel, das sich die Schule verschrieben hat. Diese Frage steht im direkten Zusammenhang mit der Veränderung der Lernkultur.

Veränderung der Lernkultur

Die veränderten Rahmenbedingungen wirken sich auch auf das Lernen aus und sorgen für eine positive Grundstimmung. Schüler und Lehrer, die sich an einer Schule wohlfühlen, sind motivierter und zeigen eine höhere Leistungsbereitschaft, was insbesondere in der schwierigen Übergangsphase von der normalen Halbtagsschule zur Ganztagschule von hoher Bedeutung ist.

Im Ganztags setzt die Schule im Laufe des genannten Prozesses andere Prioritäten, die verstärkt bearbeitet werden müssen:

- Rhythmisierung
- Einrichtung von Studienzeiten
- Verändertes Stundenraster
- Wochenarbeitspläne
- Wahlpflichtbereich in Gy8 mit Bezug zum Profil der Schule

Parallel zu diesen Entwicklungsschritten zur Ganztagschule müssen anstehende Themen, wie Bildungspläne, Verbesserung der Ergebnisse in den Vergleichsarbeiten und die Abschlussprüfungen bearbeitet werden. Erste Schritte sind intern im Rahmen einer Dienstbesprechung unternommen worden. Die Fachsprecher laden die Fachgutachter des LIS ein, um weitere Schritte einzuleiten.

Damit der Prozess zur Ganztagschule gelingt und Veränderungen von vielen getragen werden, ist die bestehende Kommunikationsstruktur zu verbessern.

Verbesserung der Kommunikationsstrukturen

Schüler, die zum selbstständigen Lernen angehalten werden sollen, müssen häufiger individuelle Rückmeldungen durch Lehrer über ihren Leistungsstand und ihr Arbeitsverhalten erhalten. Folgende Rückmeldungsformen sind in der Diskussion oder schon existent:

- Lerntagebücher
- Rückmeldegespräche am Schülersprechtag
- Informelle Rückmeldegespräche
- Stärkung der Vertrauenslehrer
- Schülerparlament

Dies setzt auf Lehrerebene Gespräche im Team voraus, um Handlungsabfolgen im pädagogischen Prozess zu optimieren. Folgende Gesprächsebenen sind weiter auszubauen und zu institutionalisieren:

- Regelmäßige Gesprächstermine auf Klassenebene
- Projektbezogene Gespräche (z.B. Jugend debattiert)
- Teamabsprachen zum Lerntag

Eltern sollen über Entwicklungen informiert werden:

- Schriftlich
- An Elternsprechtagen
- Oder über Lerntagebücher die derzeit diskutiert werden

Die Schulleitung pflegt einen kooperativen und dialogischen Führungsstil.

Sie hat ein offenes Ohr für die Fragen und Anregungen der Schüler, Eltern und Kollegen.

Die Schulleitung steht zur Verfügung, um wichtige Aspekte der schulischen Arbeit wie Lehrplan, Unterricht und Fortbildung zu besprechen.

Deutsch

Bestand, Bilanz und Ausblick

Bilanz

Im Fach Deutsch findet eine enge Kooperation mit den Parallelklassen des Förderzentrums statt. Der laufende Unterricht wird gemeinsam geplant und durchgeführt, es gibt zahlreiche Unterrichtsprojekte, die alle Schüler nach ihren Fähigkeiten einbeziehen und fordern. Bsp.: Zeitungsprojekt, Klassenzeitung, Literaturprojekt, Ausstellung

Außerhalb des Unterrichts finden ein Leseklub und Lesenächte statt. Die Schüler nehmen regelmäßig am nationalen Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels und seit 2006 auch am bremischen Vorlesewettbewerb „Platt“-Deutsch teil. Die Schule beteiligt sich regelmäßig mit einer Lerngruppe am Zeitungsprojekt „Zisch“. Im Unterricht stellen die Schüler verschiedener Jahrgänge regelmäßig und eigenverantwortlich Bücher vor. Auch in Zukunft nehmen wir verbindlich mit einem Jahrgang am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil.

Schüler kennen die Bewertungskriterien für ihre Arbeiten, bei Langzeitarbeiten werden die Kriterien zur Eigenkontrolle vorgelegt, teilweise auch gemeinsam festgelegt. Neben dem üblichen Feedback durch Noten werden im Fachbereich Deutsch die Leistungen der Schüler auch in verschiedensten Präsentationen z.B. am Tag der offenen Tür o.ä. präsentiert.

Die Vermittlung vielfältiger Methoden und Lernstrategien stellt einen wichtigen Punkt des Unterrichts dar. Darunter fallen die regelmäßigen Methodenlertage, aber auch szenische Interpretation als wichtiger Teil des Literaturunterrichts.

Ausblick

- Eine Schüler-/Lernbücherei sollte eingerichtet werden
- Ruheecken, Lerninseln sind einzurichten.
- Studienzeiten zur Themenrecherche
- Klassenteams, die in der geforderten Weise arbeiten, benötigen dafür geblockte Zeiten



Medienkompetenz

Bestand, Bilanz und Ausblick

1. Bericht der Arbeit

Zur Zeit werden alle 5. Klassen in die Informationstechnischen Grundlagen eingeführt. Die Schüler erhalten für die erworbenen Kenntnisse einen Computerführerschein.

Im Wahlpflichtbereich werden fächerübergreifende Programme erlernt und angewendet (s. Anlage)

Die Grundlagen im Medienbereich sollen den Schülern und Lehrern die Arbeit in anderen Fächern erleichtern. So stehen dann eher wieder Fachinhalte im Vordergrund, da die Technik in den Grundlagen beherrscht wird. Es gibt bereits Nachmittagsangebote (Senioren- und Schülercafe).

2. Ausblick auf die nächsten Vorhaben

Erstellung eines schuleigenen Medienportfolios, in dem die Schüler ihre Kenntnisse im Medienbereich dokumentieren. Hier könnte z.B. der Computerführerschein abgeheftet werden und Nachweise über Wahlpflichtkurse und AGs.

Erforderlich ist eine AG, die das Erlernen des 10 Finger-Systems ermöglicht, da einige Schüler bereits das Angebot kommerzieller Anbieter nutzen. Die Nachfrage von Schülern und die Anfragen von Eltern zeigen, dass hier Bedarf besteht. Die Schule kann hier ein Angebot für alle Schulstufen und Schulformen machen. Die AG kann über den Lernerfolg ein Zertifikat ausstellen, das in dem Medienportfolio abgeheftet wird. Außerdem sind Tippwettbewerbe denkbar.

Vorstellbar ist das Erstellen einer Schülerzeitung mit dem Programm Publisher. Auch dieses Vorhaben kann in Form eines Nachmittagsangebotes verwirklicht werden.

Technische Hilfe und Anwenderhilfe können mit ausgebildeten Computerscouts (Schüler) verbessert werden. Eine Schülerfirma kann z.B. das Digitalisieren von Dias als Service anbieten.

3. Bezug zu den neuen Bildungsplänen

Der Bildungsplan Wirtschaft-Arbeit-Technik sieht im Jahrgang 5/6 unter dem Themenbereich „Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie) u.a. den Inhalt „Entwicklung und Nutzung von (...) Informations-/Kommunikationsmitteln“ vor. Hier sehen wir die Integration der Informationstechnischen Grundbildung in Form eines Computerführscheins. Dieser sollte verbindlich jedes Jahr angeboten werden, um eine solide Basis für die Nutzung des Computers in höheren Jahrgängen in anderen Fächern herzustellen.

4. Welche Methode der Lerntage wurde vom Fachbereich aufgegriffen?

Die Methode Mindmap kann im Computerraum ohne großen Aufwand eingesetzt werden. Das Programm „Mindmanager Smart“ ist auf allen PC der Schule installiert.

5. Ansatzpunkte für fach- und fachübergreifende Projekte

Computerführerschein, Bewerbungstraining, Wahlpflichtkurse, Schülerzeitung, Schülerfirma (siehe nächste Seite)

Curriculare Einbindung

Für den Bereich Medien gibt es kein Fach mit einem eigenen Curriculum, sondern ein übergeordnetes Konzept, das fachübergreifend in die Fächer einfließt.

Leistungsschwächere Schüler, die meistens keine 2. Fremdsprache wählen, können über die Wahlpflichtkurse im Bereich Medien ihre Stärken ausbauen.

Bei dieser Übersicht handelt es sich um ein offenes Konzept, das ständig entwickelt und angepasst werden kann.

Klassenstufe	Bezug zu den Bildungsplänen	Inhalt
5	WAT	Informations- und Kommunikationstechnik (Computerführerschein)
6	WP (Sekundarschule)	PowerPoint (z.B. Steckbrief)
7	WP (Sekundarschule)	HotPotatoe (z.B. Themen anderer Fächer: Fachrätsel, Lückentext, Multiple Choice, Zuordnung)
8	WP (Sekundarschule)	Excel (z.B. Haushaltsplan, Party, Sportfest organisieren, Kosten berechnen)
9	WP (Realschule)	Online-Bewerbungstraining (Briefe formulieren, Lebenslauf, Fotos mit Photoshop)
	WAT	Lehrstellenrecherche
	WAT	Schülerfirma (Beispiel: Dias digitalisieren)
10	WP (Realschule)	Homepage, Gefahren
	WAT	Schülerfirma (Beispiel: Dias digitalisieren)

Fachbereich Fremdsprachen

Bestand, Bilanz und Ausblick

Am Schulzentrum Ronzelenstraße werden die Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache angeboten.

Die erste Fremdsprache ist Englisch. Als zweite Fremdsprache können Spanisch oder Französisch ab Klasse 6 gewählt werden. Der Unterricht verläuft nach der neuen Schulstruktur

am Band. Eine dritte Fremdsprache wird in Zukunft im Wahlpflichtbereich in Kooperation mit anderen Schulen der Region ab Klasse 8 unterrichtet.

Die angestrebten Ziele des Fremdsprachenunterrichts ergeben sich aus dem folgenden Überblick.

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fähigkeiten	Verfügung über sprachliche Mittel
Hör- und Hör-/Sehverhalten	Wortschatz
Leseverstehen	Grammatik
Sprechen an Gesprächen teilnehmen zusammenhängendes Sprechen	Aussprache und Information
	Orthographie
Schreiben	
Sprachmitteilung	
Interkulturelle Kompetenzen	
soziokulturelles Orientierungswissen	
verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz	
praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen	
Methodische Kompetenzen	
Textrezeption (Hör-, Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen)	
Interaktion	
Textproduktion (Sprechen und Schreiben)	
Lernstrategien	
Präsentation und Mediennutzung	
Lernbewusstsein und Lernorganisation	

Grundlage unseres modernen Fremdsprachenunterrichts ist ein handlungsorientierter Ansatz, der vor allen Dingen der Entwicklung der kommunikativen Kompetenz dient.

An unserer Schule finden regelmäßig Lerntage statt. Diese fördern die Entwicklung der methodischen Kompetenzen. Die dort erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler werden auf den Fremdsprachenunterricht übertragen.

Beispiele:

- Bilderbogen New York in Klasse 8, umgesetzt im Darstellenden Spiel
- Lateinamerikanische Länder, vorgestellt in Präsentationen
- Erstellung eines französischen Jugendmagazins

Unsere Schule hat seit 2005 im Rahmen des Comenius Projektes Partnerschulen im europäischen Ausland. Teilnehmende Schüler haben die Möglichkeit, ihre kommunikative Kompetenz zu erweitern. Dies geschieht durch

- E-mail Kontakte
- Übertragung von Texten in die Partnersprache
- Gegenseitige Besuche
- Erfahren von landestypischen Besonderheiten
- Ausbau nachhaltiger Kontakte

Den Schülern stellt sich so die Bedeutung der englischen Sprache als lingua franca dar.

Unsere Schule vertieft den Anwendungsbezug der englischen Sprache durch verschiedene Aktivitäten:

- Partnerschaft mit Durban in Südafrika im Zusammenhang mit dem One-Nation-Cup im Fußball
- Bilinguale Vermittlung des Sportspiels Rugby

Sprachliche Unterrichtsinhalte werden auch durch fächerübergreifende Projekte gesichert, wie z.B. Englisch/Geographie zum Thema USA.

Die Leistungssportler dieser Schule nutzen ihre erworbenen Sprachkompetenzen bei Wettkämpfen im Ausland.

Fachbereich Kunst

Bestand, Bilanz und Ausblick

a. Inhaltliche und pädagogische Aufgabenstellung

Mit der zunehmenden Präsenz des Bildes ist die Fähigkeit, sich bildlich dargestellte Zusammenhänge zu erschließen und ihnen Informationen zu entnehmen, „ein Bild zu lesen“, eine Schlüsselkompetenz um selbstbestimmt handlungsfähig zu bleiben.

Der Fachbereich Kunst stellt sich dieser Herausforderung,

- indem er das Bild durch das anhaltende Anschauen aus der Flüchtigkeit vorbeiziehender Bilderströme herauslöst, als Bild sichtbar und bewusst wahrnehmbar macht. (Wahrnehmungsförderung, Bildreflexion durch Sprache)
- indem er die Anregung der Vorstellungstätigkeit durch die Einbeziehung aller Sinne fördert und durch die Eröffnung kreativer Spielräume, Gelegenheit zur Umsetzung innerer Vorstellungsbilder bietet. (Förderung der Vorstellungstätigkeit durch ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand, Förderung der eigenen bildnerischen Ausdrucksfähigkeit)
- indem er durch die Herstellung fachübergreifender Zusammenhänge (bisher vorwiegend mit dem Fach Deutsch) den (Be-)Deutungshorizont erweitert. (Erschließung weiterer Zugangsmöglichkeiten und Vernetzung des Lernens)

b. Unterrichtsverteilung

Das Fach Kunst wird wie folgt unterrichtet:

- in den Klassen 5 und 6 als Epochenfach (d.h. jeweils ein Halbjahr mit 2 Unterrichtsstunden pro Woche) im Klassenverband
- in den Klassen 7 und 8 als Wahlpflichtkurs (d.h. Neigungskurs, den der Schüler wählt) unabhängig von der Klassenzugehörigkeit
- in den Klassen 9 und 10 als Epochenfach im Klassenverband

c. Räumliche Ausstattung

Nach dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im Oktober 2006 verfügt der Fachbereich Kunst über zwei gut ausgestattete Fachräume, einer neu eingerichteten Druckwerkstatt und einem separaten Brennraum, der allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt in Betrieb genommen werden kann.

Die neuen Medien werden nicht nur im Rahmen der Bildbearbeitung im allgemein zugänglichen Computerraum kreativ genutzt, sondern auch als Möglichkeit zeitgemäßer Bildbetrachtung.

d. Methodenschwerpunkt: Präsentation

Durch Ausstellungen der Schülerarbeiten im Klassenraum und in den Fluren trägt das Fach Kunst nicht nur zur Gestaltung einer angenehmen Lernatmosphäre bei, sondern es ermöglicht auch den Schülern sich praxisnah mit dieser Technik vertraut zu machen und durch die Herstellung von Öffentlichkeit (z. B. am „Tag der offenen Tür“) ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

e. Ausblick

Neben bereits praktizierten Verzahnungsmöglichkeiten mit dem Fach Deutsch im Bereich Theater (Zusammenarbeit mit der Shakespeare Company), Illustration, Comic und Typografie sollten fachübergreifende Bezüge weiter verstärkt werden:

- im Bereich Biologie – Kunst (unterschiedliche Betrachtungs- und Darstellungsweisen von Tieren)
- im Bereich Mathematik – Kunst (Perspektive)
- evtl. im Bereich Deutsch – Kunst – Geschichte (Parallelität der Epochen)

Die Erweiterung bildnerischer Ausdrucksmöglichkeiten durch ein größeres Materialangebot ist anzustreben.

zu Leitbild 1	<ul style="list-style-type: none"> · Kooperation mit dem Förderzentrum · Wahlpflichtbereich im 7. und 8. Jahrgang berücksichtigt nicht nur die Interessenlage des einzelnen Schülers, sondern fördert durch die Verzahnung der unterschiedlichen Schularten das gemeinsame Miteinander
zu Leitbild 2	<ul style="list-style-type: none"> · Gestaltung der Klassenräume und Flure · Ausstellung von Schülerarbeiten am ‚Tag der offenen Tür‘
zu Leitbild 3	<ul style="list-style-type: none"> · Eröffnung kreativer ‚Spielräume‘ · Umgang mit Vielfalt (Respekt vor dem gleichberechtigten Nebeneinander unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten)
zu Leitbild 4	<ul style="list-style-type: none"> · Transparenz von Bewertungskriterien
zu Leitbild 5	<ul style="list-style-type: none"> · Das Fach Kunst fördert ein Lernen mit ‚Kopf-Herz-Hand‘, in dem es persönliche Betroffenheit, handwerkliche Tätigkeit und sprachliche Reflexion miteinander verbindet.
zu Leitbild 7	<ul style="list-style-type: none"> · Förderung der eigenen, bildnerischen Ausdrucksfähigkeit (Anregung der individuellen Vorstellungstätigkeit und Möglichkeit zur Umsetzung der inneren Vorstellungsbilder im bildnerischen Tun)
zu Leitbild 8	<ul style="list-style-type: none"> · Kompetenzerwerb zwischen Bilder-Machen und Bilder-Verstehen

Fachbereich Mathe

Bestand, Bilanz und Ausblick

Die Kollegen der Fachgruppe Mathematik haben sich im Schuljahr 2005/06 im Rahmen der schulinternen Fortbildungsreihe SINUS zum aktuellen Stand der Bildungs- und Unterrichtsentwicklung - insbesondere zur Entwicklung einer neuen Aufgabenkultur, zur Vorbereitung der Vergleichs- und Abschlussarbeiten und zur Etablierung des neuen Stoffgebietes „Stochastik“ fortgebildet.

In der Schule wurde eine Mathematiksammlung mit Unterrichts- und Fördermaterialien eingerichtet, die im Zuge der Bildungsplanumsetzung kontinuierlich mit weiteren aktuellen Materialien ausgestattet wird.

Als ein neues Schülerbuch soll „Mathe live“ im Kanon der bestehenden Lehrwerke etabliert werden. Auf die vorhandenen Bücher soll als zusätzlicher Aufgabenpool zurückgegriffen werden.

Der Sport- und Bewegungsaspekt unserer Schule wird bei der Auswahl von mathematischen Aufgaben mit Anwendungsbezug für den Unterricht besonders berücksichtigt.

Das Förderangebot Mathematik für leistungsschwächere Schüler ist kontinuierlich ausgebaut worden. So erhalten Schüler der Klassen 5-7 Nachhilfe durch 10-Klässler im Projekt „Schüler unterrichten Schüler“ und 9. und 10.-Klässler werden durch Studenten der Uni Bremen betreut. Für Schüler der 5.-6. Klassen besteht zusätzlich ein Förderangebot durch eine speziell ausgebildete sonderpädagogische Förderlehrkraft.

Im Zuge der Ganztagsentwicklung soll ab Schuljahr 2007/08 ein außerunterrichtliches Angebot für leistungsstarke und an Mathematik interessierte Schüler der 5. und 6. Klassen zu deren Förderung hinzukommen.

Im Rahmen der Kooperation unserer Schule mit der Schule am Rhododendronpark werden in den entsprechenden Koop-Klassen geeignete mathematische Unterrichtsprojekte zwischen den zwei Klassen gemeinsam geplant und durchgeführt.

An den Lerntagen der Schule steht für das Fach Mathematik die Vermittlung von fachbezogenen Lernstrategien insbesondere zum Umgang mit Textaufgaben, zur erfolgreichen Durchführung von thematischen Projektarbeiten und zur Erarbeitung und Präsentation von Fachaufträgen in Gruppenarbeit im Fokus.

Durch die jahrgangsangepasste Umsetzung der neuen Aufgabenkultur und das Training von Lernstrategien im Umgang mit Textaufgaben im regulären Unterricht sowie die Nutzung der Lerntage werden die Schüler kontinuierlich für eine erfolgreiche Bewältigung der Vergleichs- und Abschlussarbeiten im Fach Mathematik vorbereitet. Die Fachkonferenz nutzt alle hierzu angebotenen Fortbildungen.

Im Fortbildungsfokus der Fachgruppe steht zudem der Einsatz geeigneter Geometrie- und Tabellenkalkulationsanwendungen sowie die allgemeine Internetnutzung (z.B. „Web-Quest für Mathematik“), um ab dem Schuljahr 2007/08 ab Klasse 7 einzelne themenbezogene Unterrichtsprojekte mit Nutzung des Computers als mathematisches Hilfsmittel realisieren zu können.

Fachbereich Musik

Bestand, Bilanz und Ausblick

Bestand

Bis 2005/06 wurde in den Klassen 5 und 6 klassengebundener Unterricht erteilt. In den Klassen 7-10 fanden integrierte Musikurse statt. Diese werden 2006/07 nur noch in den Klassen 7 und 8 erteilt. Zur Zeit werden in Klasse 7 drei und in Klasse 8 zwei Kurse angeboten. Die Schüler wählen die Kurse nach Interesse und ihren Neigungen. Auch in den Klassen 9 und 10 wird im Klassenverband unterrichtet.

ITG- Kurse 7:

Musik aus dem Lautsprecher
Musik machen – ein tolles Hobby
Alles nur geklaut? – Originale und Coverversionen

ITG-Kurse 8:

Lied und Song
Der Blues

In diesen Kursen wird sowohl theoretisch als auch praktisch (instrumental und gesanglich) gearbeitet.

Arbeitsgemeinschaften

Innerhalb des Musikfachbereichs besteht seit 15 Jahren eine Schülerband, die zahlreiche außerschulische Auftritte vorweisen kann. Ebenso gab es bisher einen Instrumental- und einen Singkreis. In unseren 2 Musikräumen wäre es wünschenswert, dass diese AG's fortgesetzt werden können.

Lerntage

An den Lerntagen wurden interessierte Schüler an verschiedenen Instrumenten angeleitet, um ihre Kenntnisse an andere Schüler weiterzugeben.

Ausstattung

In unseren 2 Musikräumen stehen folgende Instrumente zur Verfügung: 2 Schlagzeuge, E-Gitarren, Akustische Gitarren, E-Bässe, Keyboards, Gesangsanlage, verschiedene Verstärker, Perkussionsinstrumente, Orffsches Instrumentarium etc.

Besuche von verschiedenen Konzert-, Musik- und Theaterveranstaltungen werden kontinuierlich angeboten.

Ab Schuljahr 2007/08 werden die Musikräume voraussichtlich vollständig renoviert sein.



Fachbereich Naturwissenschaften

Bestand, Bilanz und Ausblick

Nach der in den Jahren 2004 – 2006 erfolgten Sanierung und Neugestaltung des Fachtraktes „Naturwissenschaften“ bestehen sowohl vom Raumangebot, als auch von der Ausstattung her optimale Unterrichtsbedingungen. Die räumlichen Ausstattungen werden ergänzt durch drei umfassende naturwissenschaftliche Sammlungen.



1. Bericht über die bisherige Arbeit im Fachbereich

- Die fächerübergreifende Vermittlung von Unterrichtsinhalten findet soweit wie möglich Berücksichtigung.
- Von der Möglichkeit, Computer im Unterricht zu nutzen, wird Gebrauch gemacht (z.B. zur Recherche, zur Präsentation, zur Simulation von Versuchen).
- An den Lerntagen wurde die Anwendung moderner Lernstrategien eingeübt. (Gruppenarbeit, Präsentationen, Lernen an Stationen, Textverständnis)
- Ein Schwerpunkt liegt in der Durchführung von Schülerversuchen.
- Wir kooperieren mit folgenden außerschul. Einrichtungen: Der Firma Machtwissen (Fallturm), AOK (Ernährung und Fitness), Pro Familia (Sexualkunde), Drogenberatungsstelle, Uni Oldenburg (Biomechanik, Biologie und Sport), Uni Rostock, Botanika.
- Wir haben an verschiedenen Fortbildungen zur Methodik im naturwissenschaftlichen Unterricht und zur Umsetzung der neuen Aufgabekultur teilgenommen.

2. Ausblick auf die nächsten Vorhaben

Im Rahmen der Ganztagschulentwicklung soll das Angebot folgendermaßen ausgeweitet werden:

- Projekt Schmetterlingstankstelle (für die Klassen 5 bis 7)
- Zusammenarbeit mit dem BIAS (Institut f. angewandte Strahltechnik).
- Eine Betreuung von Schülern, die an Projekten wie „Schüler experimentieren“ teilnehmen wollen, wird ermöglicht.
- Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht wird für einzelne Projekte angestrebt.
- Die an den Lerntagen eingeübten Lernstrategien sollen weiter entwickelt werden.
- Auch in Zukunft ist das experimentelle Arbeiten der Schüler ein Schwerpunkt.



Fachbereich Sport

Bestand, Bilanz und Ausblick

An unserer Schule wird der Sportunterricht als integrativer Bestandteil für alle Schüler des Schulzentrums gesehen.

Ziel unseres Schulmodells ist es, die Bildungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen sozialen Milieus, bildungsnäheren oder bildungsferneren Schichten durch eine Öffnung des Unterrichts sowie durch eine bessere Verzahnung von Bewegung und Lernen, Körper und Kopf positiv zu beeinflussen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, Selbstmanagement und Handlungskompetenzen weiter zu entwickeln.



Einen besonderen Schwerpunkt der „Sportbetonten Schule Ronzelenstraße“ bildet die Kooperation mit Fachverbänden bestimmter Sportarten mit der Möglichkeit, Sport und Schule erfolgreich zu verbinden. Schülerinnen und Schüler, die in ihrer jeweiligen Sportart eine Kaderzugehörigkeit oder eine ähnliche Qualifikation besitzen, erhalten in „Kader-Sportklassen“ eine intensive Betreuung im schulischen Bereich.

Bestand

- Klasse 5-8: Sportunterricht im Klassenverband
- Klasse 9/10: Wahlpflichtkurse

Zur Zeit im Angebot:

Volleyball	Leichtathletik
Basketball	Gerätturnen / Akrobatik
Fußball	Schwimmen
Badminton	Aerobic, Bodyfit ...
Hockey/Unihockey	Trampolin
	Fitness

In den Klassenstufen 5 – 10 gibt es jeweils eine Kadersportklasse. Hier werden Schüler unterrichtet und besonders gefördert, die in den Sportarten Badminton, Judo, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis und Volleyball den Landeskadern der jeweiligen Verbände angehören. Der Stundenplan ist mit den Trainings- und Wettkampfzeiten weitgehend abgestimmt.

- Darüber hinaus werden auch sportlich interessierte Schüler in allgemeinen Sportklassen mit 5 Sportstunden pro Woche unterrichtet.
- Sport-Arbeitsgemeinschaften: Akrobatik, Trampolinspringen, Selbstverteidigung, Rugby, Golf u.v.a.m.

Bilanz

Teilnahme an folgenden schulinternen Veranstaltungen:

- Bundesjugendspiele (Leichtathletik)
- Integrativer Sporttag unserer 6. Klassen
- Stadtwaldralley aller 5. Klassen
- Besuch des „Towabu“ (Sport-Bewegungscenter) aller 5. Klassen
- Projekttag zum Thema „Schüler unterrichten Schüler“
- „Horner Sportnacht“ (Öffnung im Stadtteil) in Kooperation mit dem TV Eiche Horn
- Abschlussturnier der Abgängerklassen als langjährig bewährtes Ritual

- Sport unter Beachtung des Gesundheitsaspektes in Zusammenarbeit mit der AOK: Ernährungsberatung für Schüler und Eltern
- Durchführung eines Projektes „Walk for help“ zur finanziellen Unterstützung der Tsunami-Opfer unter Mithilfe privater Spender (z.B. Eltern, Bekannte und Bremer Geschäftsleute)

Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen:

- Jugend trainiert für Olympia in den Sportarten Schwimmen, Volleyball, Tennis, Tischtennis, Beachvolleyball
- Osterhasen-Volleyballcup
- Schwimmsprintertag des Bremer Schwimmverbandes
- Fußballturnier ausgewählter Bremer Schulen
- Wettbewerb „Die fitteste Schule“
- Ausrichtung eines Volleyball-Weihnachtsturnieres für alle Bremer Schulen
- Tischtennis-Minimeisterschaften in Zusammenarbeit mit dem Bremer Tischtennisverband

Ausblick

- Fortsetzung und Ausbau der Kooperation mit Bremen Sportvereinen und Verbänden
- Stadtteilbezogene Sichtung in den Sportarten Volleyball und Leichtathletik



- Fortbildung für Lehrer zum Thema „Bewegungspausen und ihre Bedeutung für den Ganztagsbetrieb“
- Erweiterung unserer Sporthallenkapazitäten



Fachbereich WAT

Bestand, Bilanz und Ausblick

Klassenstufe 5/6, 2 Wochenstunden

Basiskompetenzen werden in dem Informationstechnischen Grundlehrgang (PC-Führerschein) vermittelt. Dies geschieht im Rahmen der vorgegebenen Schwerpunkte (Haushaltsmanagement, „Traumberuf“)

Grundlagen einer gesundheitsfördernden Ernährung sowie das Herstellen einfacher Gerichte stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Hierbei werden Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen für die Haushaltsführung vermittelt.

Außerdem werden Fertigungsaufgaben in den Bereichen Holz und Textil umgesetzt. Die Ansprüche in dem Themenbereich Mobilität werden durch Exkursionsplanungen und Erkundungen im öffentlichen Nahverkehr erfüllt.

Klassenstufe 7/8, 2 Wochenstunden

Die Einführung des Berufswahlpasses steht als Medium im Mittelpunkt der Berufsorientierung. Ausgehend von den individuellen Profilen (Stärken und Schwächen/Selbst- und Fremdeinschätzung) der Schülerinnen und Schüler erfolgt eine erste Orientierung über die Arbeitswelt. Dies ist ein Einstieg in den Prozess „Lebensplanung“.

Aufbauend auf den Vorkenntnissen werden Grundzüge in den Bereichen Lebensmittelproduktion, Gesundheit, Marktwirtschaft und Wirtschaftskreislauf vermittelt.

Bei den Fertigungsaufgaben werden die Aspekte Technisierung, Automatisierung und Nutzung von Transport- und Kommunikationsmitteln integriert.

Ab der 9. Klassenstufe werden besonders außerschulische Lernorte und Experten in den Unterricht einbezogen.

Klassenstufe 9

Bildungsgang zur Erreichung der Berufsbildungsreife: 5 Wochenstunden

Bisher stand die Werkstattarbeit in den Beruflichen Schulen und das dreiwöchige Betriebspraktikum im Mittelpunkt des WAT-Unterrichts. Zukünftig ersetzen zwei Praxistage pro Woche in unterschiedlichen Betrieben die Werkstattarbeit.

Bildungsgang zur Erreichung des Mittleren Bildungsabschlusses: 2 Wo/Std.

Gymnasium: 2 Wo/Std.



In diesen Bildungsgängen wird das dreiwöchige Betriebspraktikum beibehalten. Im Rahmen der Vor- und Nachbereitung werden Grundzüge der Betriebsorganisation, des Arbeitsschutzes und Jugendarbeitsschutzgesetzes behandelt. Hierbei erfolgt eine Konkretisierung der persönlichen Profile (Interessen, Fähigkeiten, Anforderungen).

Klassenstufe 10

Bildungsgang zur Erreichung der Berufsbildungsreife: 4 Wochenstunden



Die Praxistage werden fortgesetzt und ersetzen das bisherige dreiwöchige Betriebspraktikum. Der Übergang in Ausbildung, Beruf und weiterführende Schule wird durch unterstützende Bildungsangebote (z.B. Bewerbungstraining, Arbeits- und Sozialrecht) erleichtert. Es wird verstärkt auf ein Leben nach der Schule vorbereitet (Projekt: Wie teuer ist das Leben?)

Bildungsgang zur Erreichung des Mittleren Bildungsabschlusses: 2 Wo/Std.

Der Übergang in Ausbildung, Beruf und weiterführende Schule wird durch unterstützende Bildungsangebote (z.B. Bewerbungstraining, Arbeits- und Sozialrecht) vorbereitet.

Sozialpädagogischer Arbeitsbereich

Bestand, Bilanz und Ausblick

Durch die Ausweitung zur Ganztagschule wird die Schule für Schüler immer mehr zum Lern- und Lebensort. Die Sozialpädagogische Arbeit am SZ, die zum September 2006 begonnen hat, berücksichtigt dies und stellt den einzelnen Schüler mit seinen jeweiligen Bedürfnissen klar in den Mittelpunkt der Arbeit. Schwerpunkt ist dabei die Stärkung der sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen. Individuelle Entwicklungsprozesse sollen gesehen, berücksichtigt und gefördert werden. Auf einer nächsten Ebene soll das Miteinander in der Klasse gestärkt und darauf aufbauend das Schulklima positiv verändert werden. Das sozialpädagogische Konzept am SZ will eine Pädagogik auf Augenhöhe, bei dem Schüler, Lehrer und Eltern im Lernprozess eingebunden sind und unterstützt werden.

Der sozialpädagogische Bereich umfasst zwei Stellen, eine mit 30 Stunden, die andere mit 20 Stunden.

Der Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit liegt zur Zeit in der Durchführung des Sozialtrainings in allen 5. Klassen und in Beratungsangeboten. Zukünftig wird die Betreuung des Freizeitraumes als zweites Hauptbetätigungsfeld neben dem Sozialtraining hinzukommen.

Das Sozialtraining findet in jeder 5. Klasse statt – ein mal wöchentlich, für ein Schuljahr. Es wird im Klassenverband oder in Kleingruppen gearbeitet. Ziele sind dabei u.a. die Stärkung der Klassengemeinschaft, die Förderung kommunikativer Kompetenzen, die Unterstützung bei aktuellen Konflikten und das Erkennen eigener Stärken. Diese Unterrichtsstunde ist fester Bestandteil des Stundenplanes. Dies könnte in Zukunft deutlicher werden, wenn die Unterrichtseinheit sowohl im Stundenplan als auch im Zeugnis mit Namen benannt würde. Ausgebaut wird derzeit der vernetzende Aspekt dieser Arbeit: regelmäßige Treffen mit Lehrern und Eltern zwecks Austausch und Fortbildung sind in Planung. Gemeinsam handeln ist für die Nachhaltigkeit des Trainings immens wichtig. Evaluationsmöglichkeiten werden noch vorbereitet.

Ab Mitte Mai 2007 wird es nach abgeschlossener Sanierung einen Freizeitraum geben, in dem sich Schüler aufhalten können, die ab mittags keinen Unterricht haben. Geplant sind dort eine Spielausleihe, Ruhe-Ecke und Platz für selbstständige Beschäftigung (Lesen, Basteln oder einfach „nur“ Dasein). Tagesprotokolle könnten dazu dienen, die zahlenmäßige Raumnutzung, die Aufenthaltsdauer/ Frequentierung des Raumes und die Wertigkeit der Aktivitäten festzuhalten.

Je nach zeitlicher Auslastung können dazu ergänzend Beratungsangebote und Fördermaßnahmen stattfinden.

WUK

Projektvorschläge für ein künftiges Schulprogramm

Auf der Basis bisheriger guter Erfahrungen wurden einige fachspezifische wie fächerübergreifende Projekte vorgeschlagen, die verbindlich in ein künftiges Schulprogramm aufgenommen werden sollten:

- „Juniorwahl“ in Klasse 9/10, sofern sich eine Anknüpfung an eine in diesem Zeitraum stattfindende Wahl ergibt. Die Heranführung an politische Entscheidungsprozesse ist ein zentrales Anliegen des Fachbereichs. Im Kontext der Juniorwahl sind die Schüler erfahrungsgemäß viel eher bereit, sich mit den sonst abstrakt abgehandelten Regeln unseres politischen Systems auseinanderzusetzen.
- „Jugend debattiert“ in Klasse 9/10. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen in Form einer freien Debatte wurde einhellig als sehr positiv eingeschätzt. Die Lerneffekte reichen von der Informationsbeschaffung über die Befähigung zur sachlichen Austragung eines Meinungsstreits, die Fähigkeit zur freien Rede, zum angemessenen Auftreten vor einem sachkundigen Publikum bis hin zur kritischen Beurteilung eigener und fremder Leistungen. Hier soll eine enge Kooperation mit dem Fach Deutsch angestrebt werden, da „Jugend debattiert“ auch eine ideale Heranführung an die Aufsatzform „Erörterung“ darstellt.
- „Recht und Gesetz“. Die Auseinandersetzung mit Regeln und Sanktionen soll hier über den schulischen Bereich hinaus als zentrales Thema unserer Gesellschaft deutlich gemacht werden. Dazu sollen externe Lernorte wie Gericht oder JVA aufgesucht und Experten (Jugendrichter, Anwälte) in den Unterricht einbezogen werden.
- „Nationalsozialismus“. Auch bei diesem Thema soll durch die Begegnung mit Zeitzeugen und durch den Besuch außerschulischer Lernorte eine verstärkte Sensibilisierung der Schüler erreicht werden.
- In Erdkunde soll in jedem Schuljahr wenigstens ein außerschulisches Angebot wahrgenommen werden (Universum, Überseemuseum, Planetarium, Entsorgungsbetriebe, MVA...). Eine inhaltliche Festlegung erschien hier nicht sinnvoll, vielmehr soll sich das jeweilige Projekt an den aktuellen Angeboten und ihrem möglichen Unterrichtsbezug orientieren.

Ausblick

Wünschenswert ist es, dass eine Schule, die sich „sportbetont“ nennt, auch das Thema Sport in seinen vielfältigen Aspekten in den hier vertretenen Fächern in fachspezifischer Form aufgreifen sollte. Thematische Bezüge liegen zum Teil nahe, könnten und müssten aber noch weiter bearbeitet werden. Denkbar wäre durchaus, dass ein Schulprogramm das zentrale Identifikationsmerkmal der Schule auf die verschiedenen Fächer „herunterbricht“. Die Anregung sollte jedenfalls an die zentralen Gremien der Schule weitergegeben werden.

Arbeitsschwerpunkte

Was ?	Wann? Ab 2007 März	Wer ?
Schulprogramm	Ende März	Steuergruppen + Schulleitung
Sanierung N-Trakt	Bis Mai 2007	GBI, Goosmann, Senbanfi
Schulhofgestaltung	Durchführung bis Juli 2007	Stadtgrün, SI
Externe Evaluation	Mai/ Juni 2007	Evaluatoren
Ganztagskonzeption	Ende des Kalenderjahres 2006 bis auf weiteres	Schulentwicklungsmoderator Kuhlmann/ Meyer-Ahrens
GTS-Konzept Besuch Fachtagungen Besuch anderer Schulen Besuch Netzwerkveranstaltungen	permanent	Startergruppe
Standards+ Implementation	Schule Fachkonferenzen Fachkonferenzen+ Fachgutachter	Fachleiter
Abschlussprüfung H/R	sofort	Abteilungskonferenz
Einführung Berufswahlpass	Ab sofort für Sek.: 7+9	Klassenlehrer +Abteilungsleiter
Akquise von Praxisbetrieben für Praxis- lertage	Ab sofort/ Einführung 08/09	Kontaktlehrer/ Abteilungsleiter
Methodencurriculum	Auswertung März 2007	Frau Krüger+ Arbeitsgruppe
Methodentraining in den Klassen	4 Lertage pro Schuljahr	Alle Lehrer
Sportprofil, Hallenvergabe	Offen, nach Absprache mit der Behörde und der Universität	Schulleitung+ Fachleitung Sport
Kooperationsvertrag	Offen, nach Absprache mit der Behörde und dem Landessportbund	Herr Matthes, Herr Wolf, Schullei- tung+ LSB
Entwicklung Sportprofil in 10 Klassenstärke	Antrag an Behörde (Herrn Henschen+ Herr Wolf) Gespräch mit den Vereinen Frühjahr 2006	Herr Wolf, Herr Koopmann
Kooperation Universität Oldenburg	Ab 2007	Herr Wolf, Herr Koopmann
Aufbau eines mehrstufigen Förderkon- zepts Schüler fördern Schüler Praktikanten fördern Schüler Hausaufgabenbetreuung	sofort	Elternverein/SL/ Praktikanten/ Schüler
Raumkonzept Arbeitsplätze Stützpunkte	Präsenztage	Lehrer+ Schulleitung
Zeitrahen/ Präsenzzeiten Klassenteams Fachkonferenzen Projekt	Jahresplanung	SI+ Startergruppe

Fortbildungsplanung

Durchgeführte oder laufende, externe oder interne Fortbildungen

In den letzten 2 Jahren hat sich das Kollegium schwerpunktmäßig für das Methodentraining fortbilden lassen. (Leitbild 7) Es wurden Fortbildungen zu den Themen Sinnerfassendes Lesen, Kooperative Lernformen, Mindmapping und zur Emotionalität bei Lernprozessen im menschlichen Gehirn absolviert.

Im laufenden Schuljahr ist eine Fortbildung zum Thema Präsentationen mit „Power Point“ geplant. Sie komplettiert die Fortbildungsreihe zum Methodentraining und soll dann zu einem schulinternen Curriculum führen.

Aus dem Leitbild 6 und seinem ganzheitlichen Ansatz wird eine Fortbildung zum Thema „Bewegungspausen im Unterrichtsalldag“ stattfinden.

Ebenfalls wird eine Fortbildung zum Thema Umgang mit Unterrichtsstörungen und zur Gesprächsführung geplant. (Leitbild 4)

Eine Veranstaltung zum Thema Wochenarbeitspläne soll die Möglichkeiten des individuellen Lernens erweitern. Schüler sollen lernen, einen eigenen Zeitplan für ihre Arbeiten anzufertigen.

Thema	Ort	Referenten	Datum	Bemerkungen
Methodentraining	Schule	Bewegungspausen Powerpoint Mindmapping	Präsenztage Mai 2007 Juni 2007	Materialien werden sofort bereitgestellt und eingesetzt
Wochenarbeitspläne	Schule	Baumschulenweg	Nach Absprache	
Störungen im Unterricht	Schule	Vera Wegner	Feb. 2008	
Kommunikationstraining	Schule	Vera Wegner	Präsenztage 2007 /2008	
Jugend debattiert	LIS	Hertiestiftung	März 2007 bis auf weiteres	10r/10i/9r/8s
ZISCH	LIS	ZISCH		10s
Gewaltprävention Für Lehrer und Schulleitung	Bürgerhaus Hemelingen	Bürgerstiftung	Bis auf weiteres	Streitschlichterausbildung Regelsetzung als Prävention
Fachkonferenzen Bildungsstandards	Schule	LIS/ Fachgutachter	Ab sofort bis auf weiteres	

Anhang



Kollegiumsliste Schuljahr 2006/2007

KL	Kürzel	Name, Vorname	Fächer	Bemerkung
		Antonik, Sven	Spo	Landestrainer Judo
	Ar	Arteaga Sandermeier, Dinora	Spa	
8a	Be	Becker, Dorothea	Eng	
	Bh	Bredenhöft, Herbert	Ekd, Ge	Abt.-Ltg. Sekundarschule
	Bl	Blume-Stelter, Carolin	Eng, Ku	
	Br	Bröker, Dirk-Henning	Spa, Mu	Fachsprecher Mu
	Cb	Czybulka, Gerda	Ma, Phy	Fachsprecher Phy
	Cc	Campbell, Christine		LRS, Sozialpädagogin
	De	Dencher, Jürgen	De, Fr	
6s	Dl	Dressel, Siegfried	De, Spo	Trainer Turnen
6f	Dö	Döhren-Fräbel, Claudia	Ma, Phy, En	Fachsprecher Ma
10i	Ge	Gehrmann, Wolfgang	Ma, En	Stundenplaner
	Gl	Glenewinkel, Ulli	Spo, Mu	Schülerband, Fachsprecher Sp
	Go	Goosmann, Malte	Ge, Gkd	Schulleiter
7s	Ha	Hasler, Gerhard	Spo, Ge	Landestrainer Schwimmen
	Hk	Hakim, Karim	Spo, Bio	Landestrainer Volleyball
6a	Hl	Hensel, Susanne	Ma, Spo	
9i	Hr	Hüttermann, Stefan	Bio, De	Fachsprecher De, Ausbildungscoordination
9s	Hs	Hünnekens, Renata	Ma, Ek, Ge	
6b	Ju	Jung, Wilhelm	Ch, Bio, Phy	Fachsprecher Bio, Ch
	Ka	Kakies, Martin	TW, Ku	
	Kd	Künemund, Volkmar	De, Le	
	Km	Koopmann, Jürgen	En, Le	Abteilungsleiter Gy
	Kr	Krüger, Anja	Ma, Phy	LIS Fachberater Ma
	Lo	Loog, Wolf-Michael	Ma, NW, Ge	Vertrauenslehrer
5g	Mo	Morick, Mechthild	De, Bio, Ku	
7a	Na	Nacke, Mechthild	D, Al/TW	Fachsprecher TW
5f	Op	Opitz, Barbara	D, Ku	
	Ot	Otto, Kathrin	En, De	
8s	Pa	Parten-Bruns, Christina	Ekd, Spo	Fachsprecher Ekd, Ltg. Jugend debattiert
5b	Pf	Pfeiffer, Bettina	Bio, Geo, Inform	Fachsprecher Inform, Koordination Medien
8b	Re	Rexhäuser, Ingeborg	De, Ekd, Spo	
	Rk	Reinke, Heidi		Sozialpädagogin
	Rt	Reuter, Armin	De, Spo, Al	Förderlehrer
	Sz	Salazar-Jiménez, Ernesto	Spa	
7f	Sa	Saschowa, Reena	Ch, Ge	Betreuung Jugend forscht
6g	Sb	Schierenbeck, Helga	Eng, Ku, WUK	Fachsprecher Ku
5s	Sc	Schröder, Heike	Le, Ge WUK	Vertrauenslehrerin
9r	Sch	Schröder, Helga	Eng, Frz	Fachsprecher Sprachen, Koor. Comenius-Projekt
7g	Sk	Scheland-Knop, Dagmar	En, Mu	Koordination Comenius-Projekt
10r	Sl	Scheller, Paul	De, Ge, Gkd	Ltg. Darst. Spiel & Theater AG, Jugend debattiert
5a	Sm	Schmidt, Frank	De, En	Leseclub
	So	Solé Damberg, Montserrat	Sp	
10s	Sr	Scheller, Nadia	Ma, Phy	Schul-Bücherei
	Str	Strauß, Manfred	NW, Ch, Sp	
	Tl	Tendahl, Sigrid	TG, Sp	
9h	Tm	Temme, Gisela	Ma, Ekd, Inform	Koordination Medien
	Wl	Woelke, Martin	Eng, Al	
	Wo	Wolf, Harald	Le, Bio	Koordination Leistungssport
	Za	Zacharias, Jutta	Al, Gkd	Kontaktlehrer
10h	Zw	Zachow, Ernst	Ge, Ekd, Politik	

Zusammensetzung der Sportarten 06/07

Klasse 5s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	6	1	3	0	3	0	13
w	5	5	1	3	0	0	0	14

Klasse 6s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	2	3	0	1	0	2	8
w	5	8	2	0	0	0	0	15

Klasse 7s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	6	2	0	0	0	1	9
w	3	4	0	4	0	0	0	11

Klasse 8s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	6	3	0	1	0	1	11
w	4	5	0	3	0	0	0	12

Klasse 9s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	2 (Waba)	0	0	0	0	1	3
w	0	4+1 Tri	2	1	0	0	0	8

Klasse 10s

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	5+1 Waba	0	0	0	0	0	6
w	1	2+1 Tria	0	6	0	0	0	10

Überblick

	RSG	Schwimmen	Judo	Volleyball	Badminton	Leichtathletik	Tennis	Σ
m	0	25+3 Waba	9	3	2	3	5	50
w	18	28+2 Tri.	5	17	0	0	0	70
Σ	18	58	14	20	2	3	5	120

Erfolge der Sportleistungsklassen

1999

Ausgangspunkt war die Idee: Leistungssport und den Schulsport zu verknüpfen. Es wurden geeignete olympische Sportarten ausgewählt und eine passende Schule mit einem optimalen Standort gesucht. Die Wahl fiel auf das Schulzentrum an der Ronzelenstraße wegen der guten Verkehrsanbindung sowie der Nähe zu geeigneten Sportstätten (Unibad und weitere Räumlichkeiten der Uni, RSG-Stützpunkt, Bremen 1860).

Zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurde die erste Sportklasse eingerichtet. Es wurden zwei Lehrer-Trainer für die Sportarten Schwimmen und Turnen von der Bildungsbehörde und den Fachverbänden benannt.

2000

Die erste Bremer Sportklasse besuchten 18 Schüler aus den Sportarten Schwimmen, RSG und Kunstturnen. Die Voraussetzung für die Aufnahme in diese Sportklasse ist die Zugehörigkeit zu einem D-Kader. Für diese Klasse gab es einen kombinierten Unterrichts- und Trainingsplan. Durch die räumliche Nähe von Schule und Sportstätten können die Fahrzeiten der Schüler minimiert werden. Es wurden Möglichkeiten für das Mittagessen in der Schule sowie Förderunterricht im Bedarfsfall geschaffen.

Die Koordination von Schule und Sport erfolgt nach dem Lehrer-Trainer-Modell, d.h. einige ausgewählte Kräfte unterrichten in der Klasse sowohl als Lehrer, fungieren jedoch für einen Teil der Klasse gleichzeitig als Trainer.

Für das kommende Schuljahr wird die nächste Sportklasse geplant. Der Judoverband strebt die Aufnahme von Judotalenten in die Sportklassen an. Bereits jetzt sind erste Erfolge der Schüler der Sportklasse zu beobachten:

- Schwimmen: Erstmals Teilnahme von Schülern aus einem westdeutschen Bundesland am Länderkampf der ostdeutschen Schwimmhochburgen.
- RSG: In den Einzelwettkämpfen regional sehr erfolgreiche Gymnastinnen.
- Im Gruppenwettkampf wird die SG Bremen Deutscher Vizemeister.

2001

Nach einem Jahr Sportklasse lässt sich eine sehr positive Bilanz ziehen. Die Schüler verfügen über außerordentliche Disziplin, Selbstständigkeit und Lernbereitschaft. Schüler und Lehrer fühlen sich wohl in der Sportklasse. Um auch leistungsschwächeren Schülern gerecht zu werden, wird der Vorschlag einer integrierten Gymnasial- und Realschulklasse ab Klasse 7 gemacht. Es werden Förderstunden und Hausaufgabenbetreuung angeboten. Durch die Kooperation mit dem Studentenwerk können die Schüler nun in der ausgezeichneten Mensa der Uni zu Mittag essen.

Schüler der anderen Klassen staunen nicht schlecht: Für die RSG gibt es jetzt dank Svetlana Steding einen morgendlichen Ballettunterricht in der Aula! Die zweite Sportklasse wird mit 25 Schülern eingerichtet. Sportliche Erfolge der Schule:

- Schwimmen: Fortsetzung der guten Leistungen.
- RSG: Weiterhin sehr gute Einzelleistungen.
- Die SG Bremen wird dt. Meister im Gruppenwettkampf.

2002

Der Judo-Verband unterstützt das Lehrer-Trainer-Modell personell und bringt Judokou in die Sportklassen mit. Der Koordinator an der Schule fordert mehr Personal für Training, sportwissenschaftliche und pädagogische Betreuung. Denn die Erfolge können sich sehen lassen:

- Schwimmen: Einzug der Schwimmer der Wettkampfklassen II und III ins Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ (sowohl die Mädchen als auch die Jungen).
- RSG: Samantha Kazmierczak belegt auf den Regionalmeisterschaften Nord den 1. Platz im Mehrkampf und holt außerdem Gold in allen Gerätefinals. Sie empfiehlt sich dadurch für einen Wechsel in die Nationalmannschaft.



2003

Volleyball wird als weitere Sportart in das Konzept aufgenommen. Acht Volleyballer besuchen nun die Ronzelenstraße. Inzwischen gibt es 70 Schüler in den Sportklassen, die alle gymnasial angesiedelt sind. Der Organisationsaufwand für das in den Stundenplan integrierte Training, Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht ist sehr umfangreich. Lehrer-Trainer Schwimmen übernimmt den überwiegenden Teil dieser organisatorischen Aufgaben und ist für alle Beteiligten der Ansprechpartner.

Die Schüler nehmen zum Teil weite Wege in Kauf, um die Partnerschule des Leistungssport besuchen zu können. Der Koordinator der Schule fordert daher ein Fahrzeug, um einen Shuttle-Service zumindest mit Bremen-Nord einrichten zu können.

Erfolge:

- Schwimmen: Die C-Jugend der SG Hanse qualifiziert sich als erste Bremer Jugendmannschaft seit 15 Jahren für das Finale des Deutschen Mannschaftswettbewerbs (3. Platz).
- „Schwimmen“ der Jugend in Berlin. Drei Mannschaften qualifizieren sich für das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“, die Jungenmannschaft erreicht den 8. Platz.
- RSG: Samantha Kazmierczak wird in den C-Kader aufgenommen und erreicht einen dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Aleksandra Zapekina wird in den Perspektiv-Kader aufgenommen, dem bundesweit nur 8 Gymnastinnen angehören.

2004

Engagierte Eltern gründen einen Verein zur Förderung des Leistungssports. Der Innensenator stellt ein Fahrzeug für den Shuttle-Service mit Bremen-Nord zur Verfügung. Die Position des Lehrer-Trainer Schwimmen wurde neu besetzt.

Der neue Abteilungsleiter Gymnasium unterstützt die Sportbetonte Schule und bringt neue Impulse ein. Es wird eine weitere 5. Sportklasse ohne die Bedingung der Kaderzugehörigkeit angeboten. Der Schwerpunkt in dieser Klasse liegt im Bereich Sport und Bewegung. Zielsetzung ist, die Durchlässigkeit zwischen den Kader-Klassen des Leistungssports und den Nicht-Kader-Klassen mit Schwerpunkt Sport zu fördern.

In Kooperation mit den Grundschulen im Stadtteil werden Sport-AG's für Viertklässler eingerichtet. Als weitere Sportarten kommen Tennis und Triathlon hinzu.

Aufgrund der Erfolge spricht sich der Bildungssenator für die Fortsetzung dieser Schulform in der Sekundarstufe II aus. Eltern und Lehrer äußern den Wunsch nach Einführung der Ganztagschule, um den hohen Anforderungen an die Sportklassenschüler gerecht werden zu können.

Auch in diesem Jahr sind Erfolge zu verzeichnen:

- Schwimmen: Schüler der Sportklassen lassen alle West-Bundesländer hinter sich bei „Jugend trainiert für Olympia“.
- Juliane Weigel wechselt zur Nationalmannschaft nach Wattenscheid. Die Schülerin der Sportbetonten Schule Ronzelenstrasse wird zur Bremer Sportlerin des Jahres gewählt.
- Die Tennisspieler liegen in der Rangliste des DTB auf vorderen Plätzen. Marco Wollner ist Top-Ten-Spieler.
- Erste Erfolge der Judoka stellen sich ein.

2005

Kontinuierliche Fortsetzung der positiven Entwicklung des Schulzentrums Ronzelenstraße in allen Sportarten. Aufgrund der außerordentlichen Erfolge gibt der Bildungssenator die Zusage, dass das Projekt auch in der Oberstufe gesichert ist.

Die Erfolge im Einzelnen sind:

- Schwimmen: Die Jungenmannschaft der Schwimmer erreicht sensationell den 2. Platz im Bundes-Finale „Jugend trainiert für Olympia“. Jan Niklas Prütt wird dt. Jugendmeister in seiner Schwimmdisziplin. Der Schwimminachwuchs im Norden ist eine feste Größe.
- RSG: Samantha Kazmierczak wechselt ebenfalls zur Nationalmannschaft nach Wattenscheid. Die zweite Schülerin der Sportbetonten Schule Ronzelenstrasse wird zur Bremer Sportlerin des Jahres gewählt. Im Gruppenwettkampf wird Bremen 1860 Deutscher Vizemeister auf dem Internationalen Deutschen Turnfest in Berlin.
- Die Tennisspieler der Sportklassen belegen den 8. Platz im Finale bei „Jugend trainiert für Olympia“

2006

An die Sportbetonte Schule schließt sich mit Leichtathletik eine weitere Sportart an. Betrachtet man rückwirkend die Entwicklung der Schule, so kann man sagen, dass dieses Modell so erfolgreich ist, weil alle Beteiligten wie Lehrer, Trainer, Eltern, Schüler, Sekretärin und Hausmeister sich gemeinsam dafür eingesetzt haben.

Die Fachverbände sehen an den Sportlern, welche die Sportklassen besuchen, eine enorme Leistungsentwicklung. Die Volleyballerinnen der Ronzelenstraße beispielsweise stellen den Kern der Bremer Auswahlmannschaften und spielen in der Oberliga. Bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften 2006 kommen von den 13 qualifizierten Bremern 9 Teilnehmer von der Sportbetonten Schule.

Die Entwicklung geht weiter: Ab dem Schuljahr 2006/2007 wird das Schulzentrum Ronzelenstraße gebundene Ganztagschule mit eigener Mensa. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen für eine bestmögliche Kooperation von Schule und Sport.

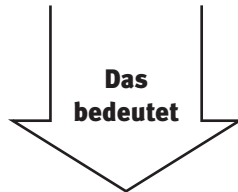
Das „Bremer Modell“ einer sportbetonten Schule mit Lehrer-Trainern ist in der Bundesrepublik einzigartig. Bremer Schüler machen bei überregionalen Wettkämpfen Werbung für Bremen und sind mit ihren Erfolgen Wegbereiter für den Spitzensport in der Hansestadt. Das „Bremer Modell“ verdient es von Wirtschaft, Politik und Bildung weiterhin unterstützt zu werden.

Methodenlernen in der Sek. 1

Sich argumentativ behaupten können

Erziehungsziele	Kognitive Lernziele
Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Disziplin, Anstrengungsbereitschaft	Strukturen erfassen, darstellen, transferieren, Zusammenhänge erkennen und wiedergeben

Ziel: Entwicklung von Lernstrategien	
Metakognitive Lernstrategien 1. Planung von Lernschritten 2. Überprüfen des Lernfortschritts 3. Neuausrichtung der Lernziele nach Beurteilung der Ergebnisse 4. Erwartungen korrigieren	Ressourcenorientierte Lernstrategien 1. Zeitmanagement 2. Arbeitsplatzorganisation 3. Kooperation 4. Konzentration 5. Nutzung von Informationsquellen
Aus Fehlern lernen!	



Aufgabe: Entwicklung eines Methodencurriculums als Metaebene zum Lernstoff				
Erfassen	Gliedern	Aufnehmen	Sichern	Präsentieren
von Informationen aller Art				

Das bringt	
für Schüler: Anleitung zum selbstständigen Lernen	für Kollegen: Entlastung durch reflexive Distanz

Planungsaufgaben	
1. Stufenmodell eines Methodentrainings für alle Fächer	2. Fachspezifische Ergänzungen durch Lerntage für einzelne Fächer
3. Fächerübergreifende Projekte in 9/10 (z.B. JDB)	

**Vorbereitung auf die Oberstufe
Berufliche Qualifikation**

Fragebogen zu Ihren Erfahrungen -> Gestaltung der Lerntage

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

hiermit bitten wir Sie, diesen Fragebogen bis zum 22.02.2007 auszufüllen und A. Krüger (Kt) ins Fach zu legen. Für das Arbeitsprogramm im Schulprogramm soll ein Passus zum Curriculum der Lerntage entstehen. Ihre Rückmeldung wird uns helfen, genau das verbindlich festzuschreiben was den positiven Erfahrungen des Gesamt-Kollegiums entspricht. Eir haben die Fragen selbst entworfen, bitten daher um Ihre Nachsicht bei nicht perfekten Formulierungen und bitten insbesondere um Ihr Verständnis für die Kurzfristigkeit.

i. A.
A. Krüger

1. Ich habe im Schuljahr 2005/06 folgende Lerntage durchgeführt:

Datum	in Kl.	hauptverantwort. Lehrkraft	mit betreut von	Inhaltliche Ausgestaltung (Stichpunkte):	angebunden an Fach/Fächer
1.					
2.					
3.					
4.					

1. Ich habe im Schuljahr 2006/07 folgende Lerntage durchgeführt:

Datum	in Kl.	hauptverantwort. Lehrkraft	mit betreut von	Inhaltliche Ausgestaltung (Stichpunkte):	angebunden an Fach/Fächer
1.					
2.					
3.					
4.					

3. Ich halte aufgrund meiner Erfahrung folgende Lerntag-Themen für eine 4er Reihe pro Schultag für erfolgsversprechend.

Kl.	Themen 1. Lerntag	Themen 2. Lerntag	Themen 3. Lerntag	Themen 4. Lerntag

4. Folgende Themen haben sich als ungeeignet erwiesen.

Kl.	Themen	Weil
Kl.	Themen	Weil

5. Für folgende Jahrgänge sollte die Hauptverantwortlichkeit bei den Klassenlehrern / Fachgruppen (welche) liegen

	Jg 5/6	Jg 7/8	Jg 9/10	Begründung (nicht unbedingt erforderlich)
KlassenlehrerIn				
Fächer				
Fächer				
Fächer				

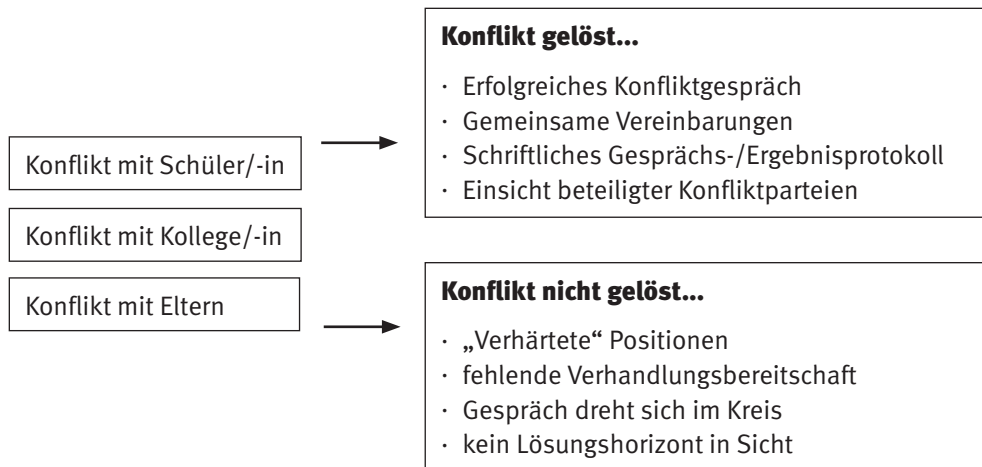
6. Meine zusätzlichen Kommentare / Hinweise

Haben Sie vielen Dank für die Unterstützung! Der Entwurf für das Lerntage-Curriculum wird Ihnen bis Mitte März 07 zugehen.

Orientierungshilfe für Konfliktgespräche

Ein Stufenmodell

Stufe 1



Stufe 2

· Ich vereinbare einen neuen Gesprächstermin, wenn dies sinnvoll erscheint
· Ich hole mir bei Konflikten Unterstützung durch andere von beiden Seiten akzeptierte Beteiligte

Interne Konfliktregelung hat Vorrang, gelingt Sie nicht hole ich mir „externe“ Hilfe durch...

· Fach-/KlassenlehrerIn
· SchülerInnen
· VertrauenslehrerIn
· Sozialpädagoginnen

Weil diese bisher nicht in den Konflikt eingebunden sind, ist es wichtig...

- genaue Informationen dazu zu liefern
- klare Wünsche hinsichtlich Art und Weise der Hilfe zu formulieren

Stufe 3

Wenn auch mit „externer“ Hilfe keine Einigung absehbar ist...

- kann ich mir Unterstützung durch die Schulleitung holen

Hilfe zur „erfolgreichen“ Gesprächsführung

- Ich Sorge für einen klaren + transparenten Gesprächsrahmen. (Ort, Zeit, Regeln, beteiligte Personen, Protokoll)
- Ich bemühe mich, das Gespräch auf „Augenhöhe“ zu führen, unabhängig von „Status“. (Anhören der anderen Positionen + Ausreden lassen, Empathie)
- Ich suche zunächst Distanz, wenn negative Gefühle wie „Ärger“ und „Wut“ dominieren.
- Ich bemühe mich um eine zeitnahe Klärung, ungelöste Konflikte „melden sich wieder“.
- Ich bleibe in der Beschreibung meiner Position sachlich und versuche Vorverurteilungen und Bewertungen zu vermeiden.
- Ich beschreibe, was ich gesehen habe („Ich“-Formulierungen, keine allgem. Anschuldigungen)
- Ich bemühe mich um eine gemeinsame Lösungsfindung.
- Ich kann mir jederzeit Unterstützung für die Vermittlung holen. Dieses ist kein Eingeständnis von Schwäche.

Beratungsarbeit der Sozialpädagoginnen

Rahmenbedingungen

- Das Beratungsangebot umfasst max. 5 Termine.
- Die Bereitschaft und Einverständniserklärung zur Kooperation aller Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern) ist Voraussetzung.
- Das Beratungsangebot ersetzt keine therapeutische Hilfe, sondern ist vielmehr eine Anlauf- und Informationsstelle hin zu weiteren Unterstützungsangeboten
- Rücksprache zwischen Sozialpädagogin, Lehrer und Eltern während der Beratungsphase (Information, Absprachen, gemeinsames Handeln) sollen regelmäßig stattfinden.
- Die Arbeit mit den Schüler ist vertraulich.
- Die Grundzüge der Arbeit werden schriftlich protokolliert

Verlauf

1. Termin: Ausführliches Informationsgespräch zwischen Lehrer und Sozialpädagogin zum Anliegen der Beratung
2. Termin: Offenes Gespräch zwischen allen im Konflikt Beteiligten: (Schüler, Lehrer, Eltern), Moderation durch Sozialpädagogin
3. Termin: Gespräch/Beratung
4. Termin: Gespräch/Beratung
5. Termin: Abschlussgespräch „Wie kann es weitergehen? Vermittlung in weitere Beratungsangebote/Hilfen bei Bedarf

Was verstehen wir unter guter Kommunikation?

1. Wir kritisieren sachlich und der Situation angemessen.
2. Wir haben unsere Gefühle im Griff. Erst dann führen wir ein Konfliktgespräch.
3. Wir suchen Distanz, falls unsere Emotionen zu stark sind.
4. Wir führen Konfliktgespräche unter 4 Augen.
5. Wir beschreiben nur, was wir gesehen haben.
6. Wir hören intensiv zu.
7. Wir formulieren unsere Erwartungen klar und deutlich.
8. Wir führen konstruktive, zukunftsorientierte Gespräche.
9. Wir fassen das Gesprächsergebnis zusammen und halten es – wenn notwendig- fest.
10. Wir leiten weitere Gesprächsschritte, falls wir zu keinem Ergebnis kommen.



Hausordnung

In unserer Schule lernen und arbeiten wir alle gemeinsam. Deshalb sollten sich alle Beteiligten, Schüler, Lehrer und nichtunterrichtendes Personal, wohlfühlen. An unserer Schule gelten die folgenden Verhaltensregeln:

Wir gehen respektvoll miteinander um.

1. **Das Mitbringen von Waffen jeder Art ist verboten.** Waffen sind unter anderem Messer, Baseballschläger, CS – Spray, Airsoftpistolen.
2. **Niemand darf körperlich verletzt werden.** Dazu zählt Treten, Schlagen, Spucken und sonstige Angriffe.
3. **Niemand darf mit Worten verletzt werden.** Keiner wird beschimpft, beleidigt oder verleumdet.
4. **Rauchen auf dem Schulgelände ist gesetzlich verboten.**
5. **Handys werden in der Schule nicht benutzt.** Sonst werden sie eingezogen und nur dem Erziehungsberechtigten wieder ausgehändigt. Jeder hat das Recht, vor ungesetzlichem Gebrauch der Handys (Fotos, Gewaltvideos usw.) geschützt zu werden.

Wir gehen respektvoll mit fremden Eigentum um. Dinge, die anderen gehören, werden nicht beschädigt oder weggenommen.

6. **Ich frage, wenn ich etwas (z. B. Stifte, Buch...) benutzen möchte.**
7. **Das Gebäude, Möbel und Materialien werden nichtbeschrieben, beschriftet oder besprüht (Spraydose, Edding).** Sachbeschädigungen sind teuer. Sie werden kostenpflichtig beseitigt und mit Ordnungsmaßnahmen und strafrechtlich verfolgt.
8. **Räume, Flure und Schulhof bleiben sauber.** Abfall gehört in den Papierkorb.
9. **Kaugummi gehört nicht in die Schule.** Sonst klebt es nur, wo es nicht hingehört.

Wir alle haben das Recht auf ungestörten Unterricht.

10. **Wir sind zu Unterrichtsbeginn pünktlich in der Klasse.**
11. **Wir verhalten uns leise auf den Fluren und in den Treppenhäusern.**
12. **Elektronische Geräte (z. B. MP3-Player, Spiele) werden im Unterricht nicht benutzt.** Sonst werden sie eingezogen und nur den Erziehungsberechtigten wieder ausgehändigt.
13. **Im Unterricht wird grundsätzlich nicht gegessen und getrunken.**
14. **Mützen, Kappen, dicke Schals und Jacken werden im Unterricht abgesetzt und ausgezogen.**
15. **Alle bleiben bis zum Unterrichtschluss auf dem Schulgelände.** Ausnahmen sind nur mit schriftlicher Genehmigung eines Lehrers möglich.

Wir helfen uns gegenseitig, die Verhaltensregeln zu befolgen. Jeder kann andere auf die Einhaltung der Regeln ansprechen. Wer gegen die Verhaltensregeln verstößt, wird mit Ordnungsmaßnahmen nach dem Schulrecht bestraft.



**Schulzentrum
an der Ronzelenstraße**

Ronzelenstraße 51
28359 Bremen

Telefon 0421 / 361-3144
Telefax 0421 / 361-15161

418@bildung.bremen.de
www.sz-ronzelen.de
www.sportschule-bremen.de

Gedruckt: März 2007